

Kräutertee für Schweine

Husten, Niesen, Röcheln – viele Schweine haben Probleme mit den Atemwegen. Wie Pflanzen und Kräuter heilen helfen, lesen Sie hier.

Atemwegserkrankungen sind neben Darmkrankheiten die häufigste Ursache für Tierarztbesuche bei Schweinen. Zwar zeigen einige Vergleichsstudien, dass Bio-Schweine weniger häufig an Atemwegserkrankungen leiden als ihre konventionellen Kollegen – unter anderem aufgrund der geringeren Besatzdichte und des Auslaufs. Dennoch ist es auch in Bio-Betrieben ein großes Thema: Viele Ferkelerzeuger und Mäster kennen die typischen Erscheinungen wie Husten, Niesen, Nasen- oder Augenausfluss bei ihren Tieren. Schuld daran können sowohl bakterielle als auch virale Erreger sein. APP, PRRS, Mykoplasmen, Hämophilus oder Influenza sind nur einige der Verursacher von Atemwegserkrankungen.

Bevor Tierhalter zu vorbeugenden oder behandelnden Mitteln greifen, ist eine sichere Diagnostik durch den Tierarzt unumgänglich. Er kann die Heilungsaussichten besser einschätzen, bei der Abstimmung der therapeutischen Maßnahmen helfen und sofort reagieren, wenn sich die Symptome verschlechtern. Besteht ein Bestandsproblem, sind symptomatische Behandlungen nur bedingt sinnvoll. Hier muss ein gezielter Plan erstellt werden, um den Erreger auszuschalten oder zumindest einzudämmen. Impfmaßnahmen können ebenso zum Erfolg führen wie eine Unterbrechung der Infektketten durch verbesserte bauliche und hygienische Maßnahmen. Eine bedeutende Rolle spielt hier die räumliche Trennung der Ferkel von der Mutter nach dem Absetzen.

Heilpflanzen gelten als Futtermittel

Bei akuten Atemwegserkrankungen können pflanzliche Wirkstoffe die schulmedizinische Therapie gut ergänzen. Da es sich bei Atemwegserkrankungen selten um Monoinfektionen handelt, sondern meistens mehrere Keime beteiligt sind, verordnen Tierärzte häufig Antibiotika. Diese wirken aber weder hustenreizlindernd noch auswurfördernd oder schleimlösend, sondern töten nur die bakteriellen Erreger ab. Genau hier greift die Phytotherapie ein. Bei Schweinen haben sich vor allem die Kombination mehrerer Pflanzen in Form von Teemischungen bewährt. Achtung: Die Gabe eines Tees ist keine Behandlung im Sinne des Arzneimittelgesetzes, sondern fällt unter das Futtermittelrecht. Ein Einzelfuttermittel



– getrocknete Pflanzenteile – wird mit Wasser gemischt und verfüttert. Die Teekräuter müssen, wenn verfügbar, aus ökologischem Anbau stammen. Sollten Bio-Herkünfte nicht verfügbar sein, sollten die Pflanzen mindestens Arzneibuchqualität haben. Gerade für Bio-Betriebe wäre es wünschenswert, wenn man in der Gesunderhaltung der Tiere mehr pflanzliche Präparate einsetzen würde. Leider sind bislang nur wenige Phytotherapeutika zur Behand-

Bei akuten Atemwegserkrankungen können pflanzliche Wirkstoffe die schulmedizinische Therapie gut ergänzen.

Fotos: W. Hagmüller

>>

lung von Nutztieren zugelassen und erhältlich. Deshalb muss die Anwendung von Heilpflanzen überwiegend über den Umweg der Futtermittel erfolgen.

Brusttee und Eibischwurzel

Der Brusttee Species pectorales enthält Malvenblüte, Eibischblatt, Thymiankraut, Süssholzwurzel, Königskerze, Eibischwurzel und Anisfrüchte. Er fördert die Schleimsekretion und lindert den Hustenreiz. Und so gehts: Etwa 100 Gramm Brusttee mit drei Litern kochendem Wasser aufgießen und zugedeckt für etwa zehn Minuten ziehen lassen. Der „Infus“ wird danach mit einem Kilogramm Bio-Traubenzucker gemischt und mit 15 Litern Wasser aufgefüllt. Diese Mischung kann man den Schweinen dann zur freien Aufnahme anbieten. Am besten eignen sich dafür Tränkebecken mit Niederdrucksystem, die über einen Vorratsbehälter beschickt werden.

Bei trockenem Husten ist zur Schleimlösung auch Eibischwurzelmazerat geeignet. Dazu werden getrocknete Eibischwurzeln *Radix Althaeae* mit kaltem



Ein Brusttee fördert die Schleimsekretion und lindert den Hustenreiz.

Wasser über Nacht eingeweicht. Am Morgen werden diese abgeseiht und der entstandene Schleim dem abgekühlten Tee zugegeben. Heißer Tee würde die Schleimstoffe zerstören!

Die Teemischung kombiniert mit der Eibischwurzel wurde beim Ausbruch einer Grippeinfektion auf einem Bio-Betrieb mit 40 Zuchtsauen eingesetzt. Die Tiere bekamen über sieben Tage hinweg den Tee verabreicht. Es gab keine Todesfälle, die kranken Tiere erholten sich rasch und waren bereits nach wenigen Tagen wieder voll leistungsfähig. Bei den 35 betroffenen Mastschweinen wurden nach der Schlachtung die Lungen genau untersucht. Bei vier Tieren konnten geringgradige Veränderungen an den Spitzenlappen festgestellt werden, ein Tier zeigte mittelgradige Veränderungen. Alle anderen Lungen wurden als tauglich beurteilt.

Fazit

In obigem Fall reichte die phytotherapeutische Behandlung allein aus, um die Tiere während der Erkrankung zu unterstützen. Bei schwerwiegenden Atemwegserkrankungen, die von mehreren Erregern ausgelöst werden, ist oftmals eine Behandlung mit chemisch-synthetischen Arzneimitteln unumgänglich. Aber auch hier kann eine phytotherapeutische Begleitung Symptome lindern und die Ausheilung der Erkrankung fördern. Antibiotika sind bei viralen Erkrankungen wirkungslos, werden aber dennoch häufig verschrieben, um bakterielle Begleitkeime zu unterdrücken. Sie wirken aber weder hustenreizmildernd noch schleimlösend, sondern nur keimtötend.

Dr. Werner Hagmüller, LFZ Raumberg-Gumpenstein



Jetzt bestellen:

Ratgeber Heilkräuter für Nutztiere

Ausführliche Rezepte und weitere Tipps können Sie im Ratgeber „Kräuter für Nutz- und Heimtiere“ nachlesen. Von Anis und Arnika bis hin zu Zaubernuss und Zwiebel – über 50 Heilpflanzen sind übersichtlich dargestellt mit Bildern, Zeichnungen, Anwendungsgebieten, Rezepturen und Wirkungsweisen. Ob als Aufguss, Tinktur oder Salbe – der Ratgeber zeigt, wie man die einzelnen Heilkräuter richtig zubereitet, lagert und anwendet. Außerdem ist jeweils angegeben, für welche Tierarten sie sich eignen

und wogegen sie wirken. Eine Übersicht mit allen Heilpflanzen im Einband zeigt, welches Mittel bei welchem Organ oder welcher Krankheit wirkt und ob es sich dabei um wissenschaftlich belegte oder traditionell überlieferte Anwendungen handelt. Ein allgemeiner Teil behandelt Geschichte, Qualitäten, rechtliche Bestimmungen, Sicherheitshinweise sowie Chancen und Grenzen der Pflanzenheilkunde.

„Kräuter für Nutz- und Heimtiere – Ratgeber für die Anwendung ausgewählter Heil- und Gewürzpflanzen“, zweite aktualisierte Auflage 2012, ISBN: 978-3-200-02690-2. Preis: 19,80 Euro plus Versand.

Erhältlich bei der Bioland Verlags GmbH, Kaiserstr. 18, 55116 Mainz, Tel.: 0 61 31/2 39 79 - 35, Fax: - 40, E-Mail: abo@bioland.de

Die Autoren und weitere Informationen finden Sie unter www.phytovet.at